

Der Fiskus und andere Verdächtige

12. August 2010

„Wenn man sich so häufig und über lange Zeiträume in Krisengebieten herum treibt, dann gehört diese Aufmerksamkeit einfach zum Überleben. Aber ich glaube das ist nicht unser Thema.“ Richard Gruber öffnet den Schnellhefter, zieht das Foto heraus und reicht es Wilhelm Soltau. Der sieht es sich aufmerksam an. „Nun, leider kenne ich diesen Mann nicht, aber ich habe möglicherweise Mittel die Identität heraus zu bekommen.“

„Dann möchte ich den Namen des Mannes erfahren. Haben sie schon die Daten der CDs miteinander verglichen?“

„Natürlich! Und ich habe heraus bekommen, dass es sich bei den eingefügten Namen möglicherweise um eine Überschreibung von anderen Daten handelt. Leider habe ich nicht die Möglichkeit, die überschriebenen Daten wieder lesbar zu machen. Vielleicht fällt ihnen etwas zu diesem Problem ein.“

„Sind sie der Ansicht, dass diese Manipulation den Behörden auffällt?“ Wilhelm Soltau lacht laut auf. „Das halte ich für recht unwahrscheinlich, da mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit Probedaten überprüft wurden. Mich würde jetzt nur interessieren, was hinter dieser Stiftung steckt.“

„Da arbeite ich bereits dran.“ Wilhelm Soltau nickt. „Offensichtlich habe ich ihre Möglichkeiten und Quellen unterschätzt. Aber warum interessieren sie sich eigentlich so für diese Steuersache?“

„Nun, es ist kein persönlicher Grund. Ich finde nur, dass die Öffentlichkeit ein Recht darauf hat zu erfahren mit welchen Mittel der Fiskus arbeitet. Außerdem glaube ich, dass mit diesen Aktionen das Geld, das auf ausländischen Banken deponiert wurde, nach Deutschland zurück gebracht werden soll.“

„Nun, das könnte natürlich möglich sein.“ Wilhelm Soltau erhebt sich. „Vielen Dank für das Bild. Ich melde mich bei ihnen.“ Richard schaut dem davon eilenden Mann nach.

Dann schlendert er auch zurück zu seinem Wagen. Er überlegt, ob er schon jetzt wieder Kontakt mit der Anwältin Hilde Sattler aufnehmen soll. Als er wieder in seinem Auto sitzt, hat er sich jedoch bereits dagegen entschieden. Richard Gruber fährt los und sagt laut und deutlich „Redaktion“. Nachdem Silke sich gemeldet hat, bittet Richard sie, ihn mit Gunter zu

verbinden. „Hallo!“ Gunter's gute Laune vom Morgen scheint verflogen zu sein. „Hallo Gunter, Richard hier. Ich habe gerade meinen Informanten getroffen und habe ihm das Bild übergeben. Hast du Hummelchen schon das Bild gezeigt.“

„Na klar. Ich verbinde dich!“ Sofort meldet sich Sabine Mann. „Hallo Richard, Gunter hat mir heute morgen das Bild gegeben. Über diesen Mann habe ich noch nichts heraus bekommen. Aber mir ist inzwischen eingefallen, wo ich diesen Tobias Etzel schon einmal gesehen habe.“

„Hummelchen, du bist ein Schatz. Wo und wann hast du diesen Mann gesehen.“ Sabine kichert. „Du wirst es nicht glauben, in unserem Blättchen. Jetzt habe aber ich keine Zeit dir das zu erklären. Gunter hat schon megaschlechte Laune und wenn ich ihm nicht gleich den Leitartikel auf den Tisch lege, hat die ganze Redaktion darunter zu leiden. Die Infos über den Mann habe ich dir auf die Email gelegt. Tschüs!“ Auch Richard legt auf und murmelt „Also ich weiß wirklich nicht, wer von den Beiden schwangerer ist, Gunter oder Sabine!“

Kurz darauf biegt er in die Einfahrt zur Tiefgarage seines Wohnhauses ein. In seiner Wohnung angekommen, eilt er sofort ins Büro und schaltet den Computer ein. Dann geht er in die Küche und bereitet sich einen Kaffee zu, den er ins Büro mit nimmt. Der Rechner ist bereits hoch gelaufen und Richard ruft seine Mails ab. Als erste öffnet er die Mail von Sabine Mann. Nachdem er sie kurz überflogen hat, druckt er sie aus.

Jetzt liest er sie sehr aufmerksam noch einmal. „Das kann doch nicht wahr sein!“ Er greift zum Telefon und wählt die Nummer der Kanzlei von Hilde Sattler. Die Sekretärin der Anwältin meldet sich. „Guten Tag Frau Blume, hier ist Richard Gruber. Sie erinnern sich an mich?“

„Ja selbstverständlich Herr Gruber. Aber es tut mir leid, Frau Sattler ist in einer Besprechung. aber Ich richte ihr aber gern aus, dass sie angerufen haben.“

„Nein, ich möchte mit ihnen sprechen. Erinnern sie sich noch an diesen blassen, dünnen Mann, den sie in dem Video gesehen haben? Damals sagten sie, dass ihnen dieser Mann bekannt vorkommen würde.“

„Ja natürlich erinnere ich mich daran und auch an das Gesicht dieses Mannes, aber mir ist bis heute noch nicht eingefallen in welchem Zusammenhang ich diesen Mann gesehen habe.“ Die Stimme von Roswitha Blume klingt etwas vorwurfsvoll. „Ich rufe auch nicht an, um sie zu fragen, ob ihnen zu diesem Mann etwas eingefallen ist, sondern um sie zu fragen, ob ihnen der Name Lucas Hütter etwas sagt.“

„Moment bitte, da fällt mir etwas ein. Lassen sie mich einen kurzen Moment nachdenken.“ Geduldig wartet Richard. „Sie sagten Lucas Hütter?“

„Genau diesen Namen nannte ich. Es ist wirklich kein Problem, wenn ihnen dazu im Moment nichts einfällt. Sie können mich gerne jederzeit anrufen oder mir eine Mail schicken.“

Das wäre mir sehr lieb, dann kann ich mich noch rückversichern, ob es wirklich der Mann ist, den ich mit diesem Gesicht verbinde.“ Richard diktiert ihr seine Handynummer und seine Mailadresse. Er bedankt sich noch einmal und wünscht Roswitha Blume noch einen schönen Tag. Nachdenklich legt er den Telefonhörer auf den Schreibtisch. „Wer könnte noch bestätigen, dass es sich bei diesem Mann tatsächlich um Lucas Hütter handelt.“

Er greift zum Telefon und wählt die Handynummer von Sabine Mann. Sie meldet sich sehr schnell. „Hallo Hummelchen. Danke für die Mail. Aber sag mal, gibt es nach 1995 noch weitere Erwähnungen von Lucas Hütter?“

„Oh, sorry, Richard, das kann ich dir nicht sagen. Mir ist nur diese Münchner Geschichte eingefallen. Ich war nämlich zu dem Zeitpunkt gerade in München und habe diesen Riesenaufriss am Bahnhof mitbekommen. Soll ich dich mit dem Archiv verbinden?“

„Nein, nein, lass mal. Ich werde erst einmal auf eigene Faust ein wenig recherchieren. Wir hören uns.“

„Tschüs Richard.“ Richard Gruber schaut auf die Uhr. Da es bereits kurz vor sechs ist, ruft er Svenia Natter zu Hause an. Etwas atemlos meldet sie sich. „Hallo Svenia, Richard hier. Hast du Lust heute etwas mit mir zu unternehmen?“

„Oh, Hallo Richard, schön dass du dich meldest. Wo warst du eigentlich die letzten paar Tage. Ich habe dauernd versucht dich zu erreichen.“